

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

5.9.1813 (Nr. 246)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 246.

Sonntag, den 5. Sept.

1813.

## Rheinische Bundesstaaten.

Karlsruhe, den 5. Sept. Wegen der durch den Generalmajor v. Schäffer überbrachten Siegesnachrichten wurden heute Morgens 101 Kanonenschüsse abgefeuert. Mittags empfiengen Sr. königl. Hoheit der Großherzog die Glückwünsche des Hofes, der darauf zum Cercle bei Ihrer kaiserl. Hoheit der Großherzogin eingeführt wurde.

Am 2. d. ist der König von Württemberg von Ludwigsburg zu Stuttgart eingetroffen.

Vermöge einer königl. baier. Verordnung vom 15. Aug. darf, ungeachtet der 1808 gleichheitlich eingeführten Staatsabgabe des Familienschutzgeldes, das Privatschutzgeld von den Mediasirten und Gutsherren, so wie sie dasselbe hergebracht, und es nicht offenbar aus der Leibeigenschaft herührt, künftig unter der Benennung „Herbergsgelder“ erhoben werden.

Nach dem Beispiele der Stadt Innsbruck, sagt die dortige Zeitung, haben sich nun auch in den Städten Hall, Schwaz und Brixen Bürgerwachen organisiert, um in ihren Bezirken Ruhe und Ordnung zu erhalten.

Auf einer Alpe, welche nur 8 Stunden von Innsbruck gelegen ist, sind in der letzten Woche des Aug. 3 Pferde erfroren.

Durch eine Bekanntmachung des Präfekten des westphäl. Okerdepartement vom 1. Aug. wird festgesetzt, daß die beiden Messen in Braunschweig in Zukunft an dem Sonntage derjenigen Woche, worin Maria Lichtmess und Laurentius fällt, ohne Unterschied des Wochentages dieser Feste, unabänderlich ihren Anfang nehmen sollen. Die zum Verkauf auszuliegenden Waaren dürfen am Donnerstag in der vorhergehenden Woche ausgepakt werden. Die nächste Lichtmessmesse 1814 wird daher zum erstenmal an dem dazu bestimmten Sonntage ihren Anfang nehmen.

## Frankreich.

Ein Schreiben aus Cherbourg vom 27. Aug. Abends 11 Uhr in den neuesten Pariser Blättern enthält folgendes: „Nichts kann wohl bewunderungswürdiger seyn, als das Schauspiel, wovon ich eben Zeuge war. Diesen Morgen gegen 10 Uhr wurde in der Stadt bekannt gemacht, daß der neue Hafen dem Ocean geöfnet werden würde. Von 1 Uhr Nachmittags an waren alle dahin führende Zugänge mit mehr als 40,000 Menschen bedekt. Kleine Anhöhen, die sich hier und da in dem Hafen befanden, bildeten eine Art von Amphitheater, von welchem die ungeheure Volksmenge in größter Ordnung Besitz nahm, und von wo aus sie mit einem Blicke das Ganze des unsterblichen Festes, das sich vorbereitete, überschauen konnte. Seitwärts des für die Kaiserin errichteten Pavillon und demselben gegenüber waren Zelten für das Gefolge S. M., für die öffentlichen Autoritäten und die angeesehenen Einwohner der Stadt aufgeschlagen. Auch ein Schiff mit vielen Menschen befand sich gegenüber. Um 6 Uhr Abends kündigten Artilleriefalven die Ankunft der Kaiserin an. Die ganze Volksmasse wogte der erhabenen Monarchin entgegen. Wer könnte diesen Augenblick würdig schildern! Mit dem Donner des Geschüßes vermischte sich der Jubel der freudetrunkenen Menge und die Harmonien einer Instrumentalmusik. Nun denke man sich noch den majestätischen Anblick der vor dem Hafen salutirenden Kriegsschiffe, die Ehrfurcht gebietende Prozession der Weihwasser und Segen spendenden Geistlichen, dem über den Damm sich ergießenden Ocean, dem man endlich die Fesseln zu zerbrechen erlaubte, welche ihm das Genie angelegt hatte, und man wird nur eine schwache Vorstellung von so vielen vereinigten Wundern haben. So wie die Fluth sich erhob, drang das Meer mächtiger in den Hafen ein, und kurz nach 9 Uhr stürzte der

Damm mit fürchterlichem Gefache ein. Die Kaiserin, die sich in Ihren Pallast zurückbegeben hatte, um etwas auszuruhen, kam, hiervon benachrichtigt, nach dem Hasen zurück.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 31. Aug. zu 74 Fr. 90 Cent.

#### G r o ß b r i t a n n i e n .

Am 18. Jun. traf die Gattin des Exgenerals Moreau und die Frau von Stael in London ein. Beide wurden mit vieler Auszeichnung empfangen.

#### D e s t r e i c h .

Am 20. Aug. Vormittags kam der Erzherzog Palatin, in Gesellschaft seines Obersthofmeisters, Grafen Johann Szapary, zu Presburg an, stieg in dem Landhause, seiner gewöhnlichen Residenz bei Gelegenheit der Landtage, ab, besichtigte die dasigen militärischen Veranstaltungen, und trat nach eingenommenem Mittagmahle seine weitere Reise nach Wien an. Die Militär- und Zivilbehörden, nebst dem Stadtmagistrate hatten sich zu seinem Empfange versammelt, und die bürgerliche Jägerkompagnie, welche gerade an diesem Tage die Wachen bezog, stellte sich in Parade auf dem Landhause auf. An demselben Tage frühe um 7 Uhr zogen die von der Stadt Presburg freiwillig gestellten und bewaffneten 42 Beliten von da nach Sommerin, zu dem Sammelplatz der Beliten des Baron Kienmayerischen Husarenregiments, welchem sie höchsten Orts zugetheilt worden sind.

#### S c h w e i z .

Durch ein Kreisschreiben des Landammanns werden die Kantons aufgefordert, die Hälfte ihres durch die diesjährige Tagssatzung festgesetzten Geldkontingents an die Centralkasse einzuschicken.

#### K r i e g s s c h a u p l a z .

Vor einigen Tagen wurde in unserm Blatte von einem am 28. Aug. von dem Kaiser Napoleon davon getragenen glänzenden Siege gesprochen. Auch das später mitgetheilte Schreiben des Herzogs von Bassano und der ausführliche Bericht der Stuttgardter Zeitungen über die Siege am 26. und 27. ließen für jenen Tag neue wichtige Kriegereignisse erwarten. Eine Extrabeilage zur Stuttgardter Zeit. vom 4. d. enthält nun über diese Ereignisse folgende Nachrichten: „Se. königl. Maj. haben durch ein per Kurier am 3. d. eingegangenes eigenhändiges Schreiben Sr. Maj. des französischen Kaisers, aus

Dresden vom 30. Aug., in Erfahrung gebracht, daß, in Folge des am 27. errungenen Sieges, am 28. über die sich zurückziehende kombinierte österreichisch-russische und preussische Armee unter dem Kommando des Kaisers Alexander, welcher den Feldmarschall Fürsten von Schwarzenberg, die Generale Barclay de Tolly, Wittgenstein und Kleist unter sich hatte, ein neuer Sieg erfochten worden, wodurch 30,000 Mann Gefangene, 40 bis 50 Kanonen, 1000 Munitions- und Bagagewägen, 30 Fahnen und Standarten in die Hände des Siegers gefallen. Nach den Berichten der sächsischen Behörden waren bereits 12,000 Blessirte zurückgelassen worden. Der Rückzug der geschlagenen feindlichen Armee geht gegen Binnwald, wo die schlimmen Wege derselben sehr hinderlich seyn dürften. Am 29. hat der Gen. Vandamme (wie schon gestern aus Dresden gemeldet worden) den Prinzen Eugen von Würtemberg, welcher ein Korps von 15,000 Mann kommandirte, bei Nollendorf geschlagen, und ihm 2000 Gefangene und 6 Kanonen abgenommen; er verfolgt ihn, und sucht Töpler zu gewinnen. Das Hauptquartier des russ. Kaisers war am 29. zu Altenberg (an der böhmischen Gränze).“

In der der allgemeinen Zeitung liest man folgende Nachrichten aus Sachsen vom 29. Aug.: „Der große Wurf ist gefallen, gefallen auf eine Art, wie es auch der stärkste Glaube an des großen Cäsars Genie und Glück kaum zu hoffen wagte. Noch wissen wir erst nur die Resultate nach ihren Umrisen; aber diese wie gewaltig! wie des größten Helden richtigen Kalkül bezeugend! — Die über Plauen vorgebrungenen Korps hatten sich nach und nach zu einer Armee von 120,000 Mann vermehrt, welche sich, unter der beiden Kaiser unmittelbaren Anführung, Dresden näherten. Am 26. wurde die schöne Königsstadt beschossen, und selbst in den Vorstädten gekämpft. Einige Bomben fielen sogar auf das Schloß, in welchem unser Landesvater treu seines mächtigen Bundesgenossen harrete. Er kam, und die Wegnahme der nächsten Schanzen, deren Feuereschlänge Verderben in die Stadt schleuderten, kündigte Abends noch dem feindlichen Heere die Ankunft des Unwiderstehlichen an, auf dessen Abwesenheit es gebaut hatte. Am folgenden Tage ordnete Er den Angriff. Indem er auf der Seite von Pirna Truppen vorschickte, ließ Er den Feind zugleich über Freyberg angreifen. Der linke Flügel, aus Desreichern bestehend,

wich in einer Unordnung, mit welcher, nach der Bericht-  
 erung von Augenzeugen, nichts verglichen werden kann.  
 Bald war auch das (russ.) Centrum, der (preuß.) rechte  
 Flügel geworfen, und die zweite Drei-Kaiserschlacht noch  
 glänzender entschieden, als jene erste. Am 28. Mittags  
 waren in dem Hauptquartier zu Dohna (wo zuvor drei  
 Tage nach einander die Kaiser von Rußland und Oest-  
 reich übernachtet hatten) 40 Kanonen (140 lagen noch auf  
 dem Schlachtfelde zerstreut), 160 Pulverwagen, 18 Fah-  
 nen, und 25,000 Gefangene eingebracht worden; der  
 General Vandamme hatte deren noch 10,000 angekün-  
 digt. (Vergl. obige Stuttgardter Nachrichten.) Vier  
 feindliche Divisionsgeneräle und drei Brigadegeneräle  
 fielen in die Gewalt des Siegers, unter ihnen der  
 Prinz von Koburg, und der Graf v. Neipperg, jener  
 in russ., dieser in östreich. Diensten. Eine Kugel, welche  
 gleich Anfangs den Fürsten von Schwarzenberg traf,  
 scheint wohl vorzüglich Veranlassung zu der grenzenlosen  
 Unordnung gegeben zu haben, in welcher mehrere Regi-  
 menter ihre Waffen wegwarfen, aber auch Veranlassung  
 zu der für eine solche Riesenschlacht ungewöhnlichen Scho-  
 nung des Menschenlebens, da nur etwa 1500 Tödtte auf  
 dem Schlachtfelde liegen sollen. Auch an Moreau, den  
 seine ehemaligen Verehrer ungern in den Reihen der Feinde  
 seines Vaterlandes erblickten, rächte das Schicksal schwer  
 sein Vergehen; eine Kanonenkugel riß ihm beide Füße  
 weg, und er endigte eine Viertelstunde darnach ein einst  
 hochgefeiertes Leben, welches er rühmlicher in der ihm von  
 großmüthiger Verzeihung gegönnten Ruhestätte geendet  
 hätte. Vandamme war auf der Straße nach Prag dem  
 Feinde drei Märsche vorausgeeilt." (Ueber Moreau's  
 Reise aus Amerika nach Europa finden sich in öffentlichen  
 Blättern folgende Nachrichten: Am 26. Jun. schifte der-  
 selbe sich zu Newyork an Bord des englischen Kriegsschif-  
 fes Hannibal ein. Am 24. Jul. kam er in Gothenburg  
 an, von wo er über Helsingborg und Ystad nach Deutsch-  
 land abgieng. Allenthalben wurde er mit großen Ehren-  
 bezeugungen empfangen. Am 6. Aug. Mittags langte er  
 in Stralsund an, wo auch gegen Abend der Kronprinz  
 von Schweden eintraf. Moreau setzte von dort seine Reise  
 über Berlin nach Prag fort, wo er sich am 18. Aug. be-  
 fand, und mit den drei allirten Monarchen von Oestreich,  
 Rußland und Preussen zu speisen die Ehre hatte.)

Am 28. Aug. bivouaquirte, nach der Vaireuther Zeit,

das bei der großen Armee stehende königl. bayerische Ar-  
 meekorps vor Züterbock, rechts der Straße von Witten-  
 berg nach Berlin, zwischen Treuenbriezen und Baruth.

Die Bamberger Zeit. meldet aus Hof vom 26. Aug. z  
 „Während der ganzen Zeit, daß die feindliche Streifpar-  
 tei, die am 22. bei uns einrückte, unsere Stadt besetzt  
 hielt, lebten wir in unaufhörlicher Unruhe. Besonders  
 haben sich die Kosacken durch ihr rohes Betragen ausge-  
 zeichnet. Der östreich. Offizier, der die Aufführung  
 seiner neuen Allirten schon kannte, hatte deshalb den hie-  
 sigen Einwohnern gerathen, ihre Häuser und Läden ver-  
 schlossen zu halten, durch welche Maasregel eine allge-  
 meine Plünderung verhütet wurde. Wen indeß die Ko-  
 sacken auf den Straßen habhaft werden konnten, dem  
 nahmen sie alles, was er von Werth bei sich führte.  
 Die Requisitionen und Forderungen an Wein und Brandt-  
 wein waren nach Verhältnis des kleinen Korps übertrie-  
 ben stark; auch mußte an jeden Offizier ein Geschenk an  
 Geld verabreicht werden. Ähnliche und noch gewaltthä-  
 tigere Exzesse wurden auf den Dörfern verübt, und un-  
 ter andern ein Bauer von den Kosacken ertränkt, man  
 weiß nicht, warum.“

Nach Privatberichten aus dem illyr. Pulskertthale, sagt  
 die Innsbrucker Zeit., ist am 21. Aug. früh halb 4 Uhr  
 ein Detaschement k. k. östreich. Truppen über Spital nach  
 Sienz gekommen, und nach einem Aufenthalte von vier  
 Stunden über den gleichen Weg zurückgekehrt; dieses De-  
 tachment bestand aus einer Abtheilung Husaren vom Re-  
 giment Frimont und einiger Infanterie. Den 22. Abends  
 hörte man in der dortigen Gegend von Willach her stark  
 kanoniren; diese Kanonade dauerte von 5 bis 9 Uhr  
 Abends. (Vergl. die gestr. Nachrichten aus Tarvis.)

#### T o d e s - A n z e i g e n .

Allen meinen hiesigen und auswärtigen Freunden und Be-  
 kannten mache ich hiermit bekannt, daß es der Vorsehung ge-  
 fallen, meinen lieben Mann, den bisherigen Gastgeber zum  
 schwarzen Bären dahier, Justus Heinrich Reuther, an einer  
 Leberkrankheit und der darauf erfolgten völligen Entkräftung,  
 gestern Abend um halb 8 Uhr, in seinem 46. Lebensjahre, in  
 die Ewigkeit zu berufen. Indem ich hierdurch für alle dem Be-  
 seligen erwiesene Freundschaft ehrerbietigst danke, und mir, über-  
 zeugt von der innigsten Theilnahme, alle Beileidsbezeugungen  
 verbitte, zeige ich zugleich an, daß ich meine Wittenschaft mit  
 meinem Sohne fortführen, und mir angelegen seyn lassen wer-  
 de, diejenigen, die mich mit ihrem Vertrauen beehren, zur Zu-  
 friedenheit zu bedienen.

Mannheim, den 2. Sept. 1813.

Theresia Reuther, geb. Ammann,  
 mit ihren zwei Söhnen.

Unser guter Bruder und Schwager, der gewesene Handlungsbuchhalter, Karl Wilhelm Helminger, welcher schon eine geraume Zeit her dahier kränklich war, ist in der Nacht vom 31. August auf den 1. September, in einem Alter von 40 Jahren, an einen Schlagfluß, schnell gestorben. Indem wir allen unsern Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht hierdurch ertheilen, verbitten wir uns zugleich, von ihrer Theilnahme überzeugt, alle Kondolenz.

Karlsruhe, den 4. Sept. 1813.

Des Verstorbenen Bruder, Schwestern, Schwäger und Schwägerin.

Tief gebeugt, theilen wir allen unsern auswärtigen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht mit, daß unser innigstgeliebter Gatte und Vater, Peter Posselt, Großherz. Bad. geh. Legationsrath, den 4. dieses, Nachmittags gegen 3 Uhr, nach einem langwierigen und schmerzhaften Kranklager, an einer Nervengicht, in einem Alter von 74 Jahren, im Herrn entschlafen ist. Von der herzlichsten Theilnahme aller Freunde überzeugt, verbitten wir uns alle weitere Beileidsbezeugungen.

Karlsruhe, den 5. Sept. 1813.

Die trauernde Wittwe, Karoline Posselt, geb. Beck.  
Karl Posselt.  
Wilhelm Posselt.

Karlsruhe. [General-Pardon.] Zufolge höchster Entschliebung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs wird allen denjenigen Deserteurs und Refraktairs, die vor dem heutigen Tage entwichen sind, und sich innerhalb zweier Monate bei irgend einer Großherzogl. Militär- oder Zivilbehörde freiwillig stellen, vollständige Amnestie in der Art zugesichert, daß denselben alle Leibesstrafe und die Vermögens-Konfiskation nachgelassen werden soll.

Die zurückkehrenden Refraktairs haben sich bei der Zivilbehörde zu melden; die Deserteurs aber werden von den Behörden, wo sie sich gestellt haben, hierher an das Gouvernement gewiesen.

Karlsruhe, den 1. Sept. 1813.

Großherzogl. Badisches Kriegsministerium.  
Fischer.

Karlsruhe. [Vorladung.] Den von Klein-Karlsruhe gebürtigen, aber abwesenden Christian Kusterer, Bäckergefell, hat bei der gestrigen Ziehung der zu stellenden 16 Mann das Loos aus der Reserve 1792 No. 4 getroffen. Derselbe wird nunmehr zur Rückkehr binnen 4 Wochen, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile, anbruch ediktaliter aufgefordert.

Karlsruhe, den 24. August 1813.

Großherzogliches Stadtm.  
Baur.

Heidelberg. [Heulieferungs-Versteigerung.] Künftigen Dienstag, den 7. dieses, Vormittags um 11 Uhr, wird in der hiesigen Domaniälverwaltungs-Schreibstube eine Lieferung von 200 Centner Heu an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert.

Heidelberg, den 1. Sept. 1813.

Domaniälverwaltung.  
Schmuck.

Bühl. [Wein-Versteigerung.] Bis Dienstag, den 7. Sept. d. J., Nachmittags um 2 Uhr, läßt Joseph Huber von Bühl folgende Weine, Faß- oder Ohmweiss, öffentlich an den Meistbietenden versteigern, weil er seinen Wohnort verändern will, nämlich:

1804er weissen 70 Ohm, und  
1811er do. 52 Ohm.

Bühl, den 30. August 1813.

Großherzogl. Amtsbreviforat.

Auszüge aus den Karlsruher Bitterungs-Beobachtungen.

	Aug. u. Sept.	Sonntag 29.	Montag 30.	Dienstag 31.	Mittwoch 1.	Donersl. 2.	Freitag 3.	Samstag 4.
Barom.	Morgens.	27. 11,7	0,7	1,8	0,3	11,5	11,5	11,4
	Mittags.	11,9	0,9	1,0	27. 11,3	11,4	11,2	11,1
	Abends.	28. 0,4	1,2	0,8	11,4	11,7	11,2	11,0
Thermometer.	Morgens.	9,3	8,9	9,1	9,0	12,2	10,5	10,8
	Mittags.	15,3	15,8	17,2	19,0	14,0	18,5	19,5
	Abends.	11,5	10,5	12,5	14,1	12,2	13,7	14,1
Hygrom.	Morgens.	76	78	69	71	79	76	78
	Mittags.	65	57	54	57	64	58	59
	Abends.	72	65	63	75	75	72	70
Wind.	Morgens.	SW.	N.	N.	ND.	SW.	ND.	SW.
	Mittags.	N.	N.	N.	ND.	SW.	ND.	SW.
	Abends.	N.	N.	ND.	SW.	SW.	ND.	SW.
Witter. überhaupt.	Morgens.	etw. neblig	heiter	heiter	heiter	regnerisch	etwas heiter	etw. neblig
	Mittags.	gewitterhaft	zieml. heiter	heiter	gewitterhaft	Gewitter	zieml. heiter	zieml. heiter
	Abends.	zieml. heiter	heiter	heiter	trüb	Aufheiterung	heiter	zieml. heiter